

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 13.

Freitag, den 13. Januar.

1837.

### Die Gobelin-Gallerie des Herrn Helm aus Frankfurt a. M.

(Beschluss.)

**Esther.** Hierin strahlt der persische König Ahas-  
verus besonders vor; der Kopf, wie die ganze Figur  
ist höchst genial, der Mantel und das Kleid ist ponceau  
und carmoisin mit Gold verziert und mit Edelsteinen  
besetzt; der Faltenwurf, die Stellung, Alles, von dem  
Kleinsten bis zu dem Größten, ist unübertrefflich aus-  
geführt; jeder Diamant in der Krone schimmert und  
hat seine Schattirungen. Das Gesicht der Esther hat  
uns weniger angesprochen, obschon es sehr feine Züge  
hat, desto mehr aber ihr prächtiger Echarol. Leicht,  
wie hingehaucht liegt er über ihrer Schulter; eben so  
leicht hingeworfen ist der Teppich vor dem Throne. Die  
Thronhalle, mit den gewundenen Marmorsäulen und  
der Aussicht in die Ferne hat in den inneren Bogen  
Verzierungen, die denjenigen am neuen Triumphbogen  
in Paris ganz ähnlich sein sollen, und ist in architekto-  
nischer Hinsicht nicht weniger beachtenswerth.

**Laban.** Der Kopf des schlauen Laban scheint  
uns hierin besonders gut. Der getäuschte Jacob hat  
fast zu viel Ausdruck und die schöne Rachel lehnt sich  
mit einer französischen Zierlichkeit an einen Baum, die  
uns, so wie ihr verzogener Mund, nicht ganz passen  
scheint; dagegen entschädigt die mit großem Fleiße und  
Talente ausgeführte Landschaft.

**Tobias.** Dieses Tableau ist bei dem ersten An-  
blicke nicht so imposant, wie die zuerst angeführten;  
es hat nur fünf Personen, aber diese sind höchst genial  
ausgeführt. Die Phantasie eines Malers kann sich  
das freudige Erstaunen nicht lebhafter vorstellen, als es  
hier in der Frau des Tobias ausgedrückt ist; auch der  
alte Tobias in dem Augenblicke, als er wieder sehend  
wird, kann nicht besser gedacht werden und zeigt, so  
wie der Engel und die Dienerin den gebiogenen Meister  
in jeder Hinsicht.

An diesen sechs historischen Tableaux wurde vom  
Jahre 1757 bis 1779 ununterbrochen gearbeitet. Die  
Zeit ist fast spurlos an ihren Farben vorübergegangen.  
An jedem Stücke steht unten rechts Neilson mit der  
Jahreszahl eingewirkt; die ebenfalls daran gewirkten  
breiten goldenen Rahmen sind antik mit Arabesken ver-  
ziert und tragen alle oben in der Mitte das königliche  
Wappen mit den 3 Lilien Ludwigs XVI.

Schließlich ist die kleine Sammlung Gobelin-Tapee-  
ten noch sehr erwähnenswerth; sie sind zwar bei Weitem  
nicht so fein, auch finden sich kleine Verzeichnungen;  
indessen haben sie doch viel aus dem Leben gegriffene  
Gesichter und sind, besonders der sehr gut grup-  
pirte alterthümliche ländliche Hochzeitszug, sehr unter-  
haltend.

Der zahlreiche Besuch, dessen sich der Besitzer  
erfreut, ist ein Beweis, wie sehr unser Publicum  
wahre Kunstwerke zu schätzen weiß; es ist nur schade,  
daß sie so bald unsere Mauern auf immer verlassen.

### Bescheidene Anfrage.

Mit Freuden liest man in den Landtagsmittheil-  
lungen Nr. 13, S. 152 u. die Vergegenwärtigung  
der Aufgabe der Stände in einem constitutionellen  
Staate, welche der hochverehrte Justizminister, Herr  
von Könneritz, gegeben hat; es heißt an der ange-  
führten Stelle: „Die Stände, als aus dem Volke  
hervorgehend und als Männer mit dem prakti-  
schen Leben vertraut, sollen prüfen, ob ein  
Gesetzentwurf den Bedürfnissen, Wünschen und Sitten  
des Volkes entspricht, praktisch ausführbar ist und in  
das Volksleben übergehen werde. Dieß ist der heilige  
Beruf der Stände bei Berathung eines Gesetzentwurfes,  
und gewiß ein erfolgreicher und wohlthätiger.“ —  
Die Kaufleute, Fabrikanten, Rittergutsbesitzer und  
Bauern haben bisher dieser Forderung entsprechend,  
also constitutionsmäßig, auch aus ihrer eignen

Mitte die Männer gewählt, welche ihre Rechte und Interessen auf dem Landtage vertreten können und sollen. Man hat auch bis jetzt nie gehört, daß sich diese Stände durch gewählte Deputirten aus andern Ständen hätten vertreten lassen. Mit Recht sollte man daher erwarten, daß bei der Wahl der 26 Städte-deputirte für den Landtag, namentlich in den größern Städten, auch Rücksicht müßte genommen werden auf kenntnißreiche, erfahrene, mit dem praktischen Leben der Innungen vertraute und gebildete Handwerksmeister. Wie kommt es aber, daß in unserm Leipzig, der zweiten Stadt des Königreiches, welche doch, wie Jeder weiß, nicht arm ist an kenntnißreichen, braven und gebildeten Handwerksmeistern, denen auch die Gabe der Rede und die Liebe zu ihrem Stande nicht fehlt (wirkliche Innungsmeister und nicht Fabrikmeister oder Herren sind), die hochverehrten Wahlmänner bei der Wahl der Leipziger Stadtdeputirten für den Landtag die oben angeführte Forderung der Constitution unbeachtet gelassen haben? Es ist gewiß ein Verschöen und bedarf nur einer freundlichen und bescheidenen Erinnerung. Sollte jedoch entgegenget werden, daß man unter den Handwerkern die dazu tüchtigen Männer zu wenig kenne, so dürfte in dieser wichtigen Angelegenheit dem hochverehrten Wahlmännern die Pflicht, sich vor der Wahl sorgfältig und gewissenhaft danach umzusehen, nicht zu erlassen sein. Geseht, es wären trotz aller Bemühungen die dazu Tüchtigen nicht zu finden gewesen, was ich aber, aus einer nähern Bekanntschaft mit diesem hochachtbaren Stande eines Andern überzeugt, in Abrede stellen muß, so entsteht eine zweite Frage: ob die bisher nach vorherrschender Coniunctur aus der nächsten Bekanntschaft gewählten Deputirten jedesmal von den hochverehrten Wahlmännern auch angehalten, oder vielmehr verpflichtet worden sind, vor ihrer Abreise zum Landtage sich genau und sorgfältig mit den Rechten, Interessen und gerechten Wünschen der sämtlichen Innungen Leipzigs vertraut zu machen, damit sie die städtischen Interessen in ihrem ganzen Umfange vertreten können? — Ein wackerer und einsichtsvoller Bürger, den ich um Aufschluß über diese Angelegenheit bat, erwiederte mir: „Der Fehler liegt nicht an den Wahlmännern, sondern an den Wählern. Diese haben entweder die Rechte, welche ihnen die Constitution gewährt, noch gar nicht verstanden und erkannt, oder es herrscht unter ihnen nicht mehr der nöthige Gemeininn für ihre eigenen gemeinschaftlichen Interessen, sonst

müßte die Wahl der Wahlmänner ganz anders ausfallen. Die vorherrschende Gleichgültigkeit oder Selbstsucht ist schuld, daß die so große Zahl der wahlfähigen Innungsmeister, anstatt ihre tüchtigsten, erfahrensten und bravsten Mitmeister zu wählen, lieber ihren vornehmen Kunden ihre Stimme geben, denen das Wohl der Innungen nicht am Herzen liegen kann, welche also diese Auszeichnung mehr als ein Mittel der Beförderung oder der Befriedigung der Eitelkeit benutzen, was ihnen auch nicht verdacht werden kann. Dasselbe findet auch statt bei der Wahl der Stadtverordneten, unter welchen man mehr junge Kaufleute und Gelehrte findet, als einheimische Innungsgeossen, welche doch weit mehr mit den städtischen Verhältnissen vertraut sein müssen, als die Erstern es sein können.“ So weit dieser Ehrenmann. Ob die Bemerkungen dieses braven Mannes begründet sind, wage ich nicht zu entscheiden. Nicht der Drang, in fremde Angelegenheiten sich ungerufen zu mischen, nein, sondern die Liebe zum Bürgerthume und mein Verhältniß zu dem hochachtbaren Gewerbebestande hat mich als Bürger von Leipzig aufgefordert, diese wichtige Angelegenheit bescheiden zur Sprache zu bringen.

Professor Doctor Lindner,  
als Dirigent des Kunst- und Gewerbevereins.

### Ein seltenes Kartenstück und doch sehr alt.

Kartenkunststücke scheinen ziemlich so alt zu sein, wie die Karten selbst. Cardanus \*) erwähnt mehre derselben, welche auch noch jetzt jeder Taschenspieler macht. Eines der seltensten sah man von dem französischen Taschenspieler Comus. Er sagte eine Karte, welche sich ein Anderer dachte, irgend einem Zuschauer ins Ohr, ohne daß zwischen ihm und dem, welcher die Wahl hatte, eine Verabredung denkbar schien. Allein auch dieß Kunststück wurde schon zu einer Zeit geübt, wo es noch unter der Kategorie der Zauberei mit Feuer und Schwert bestraft werden konnte. Baco erzählt bereits in seiner Sylva Sylvarum Cent. X. 946 von einem solchen Tausendkünstler: „Er flüsterete einem Manne ins Ohr, daß der oder jener Mann die und die Karte denken sollte.“ (He did whisper the man in the ear, that such a man should think such a Card.)

\*) De subtilitate. Buch und Seite können wir aber nicht angeben. Wir citiren aus dem Gedächtnisse.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

**Theater der Stadt Leipzig.**  
 Heute, den 13. Januar: Endlich hat er es doch gut gemacht, Lustspiel von Albini.  
 Vorher: Die Schwestern, Lustspiel von Angetr.

**Concert-Anzeige.**

Das für heute, Freitag den 13. Januar angekündigte Concert von Mad. San Felice kann wegen deren Unpäßlichkeit erst Dienstag, den 17. Januar, statt finden

**Die Gobelin-Tableaux,**

Geschenk

**Ludwig's XVI. an den Papst Pius VI,**

sind täglich im großen Saale der deutschen Buchhändlerbörse von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr ununterbrochen zu sehen. Eintrittspreis 4 Gr.

**Französischer und englischer Sprachunterricht.**

Ein öffentlich angestellter Lehrer der franz. und engl. Sprache wünscht einer Anzahl von 6 jungen Leuten Unterricht in der franz. Sprache für ein billiges Honorar, von 6—7 Uhr Abends, desgl. für Demoiselles nach beliebigen Stunden zu ertheilen. Ein Näheres ist zu erfahren auf dem Peterssteinwege Nr. 843. dießseits Herrn Dr. Härtels Hause, 2 Treppen hoch.

Anzeige. Strausfedern und Marabouts werden ganz schön gewaschen und schwarz gefärbt, auch Blondes werden schwarz gefärbt in der Petersstraße im Hotel de Baviere bei  
 F. Michel.

Anzeige. Von schönen getrockneten Zuckerrüben empfangen wir wieder eine Sendung.  
 Rivinus & Heinichen.

**Zuckerrunkelrüben-Samen-Anzeige.**

Die Zuckerrunkelrübe steht weder als Species noch reine Abart, sondern als bloße Spielart da; sie gehört in die 2. Ordnung der 5. Classe des Linné'schen Systems, und kann nur bei botanischen Kenntnissen, richtiger Behandlung und andauerndem Fleiße in ihrer Veredelung rein erhalten werden, was die Samenproductionskosten allerdings sehr vergrößert, und daher von so manchem Samenproducenten nicht darauf verwendet wird. Eine einzige gewöhnliche Runkelrübe amalgamirt während der Blüthezeit einen großen Theil der selbige umgebenden Samenernte dergestalt, daß man aus einer Samencapsel, angenommen drei Samenkörner enthaltend, drei ganz verschiedenfarbige, rein weiße, rothe oder gelbe Runkelrübenpflanzen wachsen sehen kann, die eben so verschieden im Zuckergehalte sich zeigen werden. Der Zuckerrunkelrüben-Samen-Anbau wird noch von Vielen ohne alle Vorkenntnisse betrieben, und da sich am Samen selbst kein zuverlässiges Kennzeichen der Spielart und Farbe der künftigen Rübe befindet, so erklären sich dadurch leicht die vielen Klagen über den im vorigen Frühjahr bezogenen Samen. Solcher auch jetzt noch ausgebaut werdender billige Samen ist gegen den echten noch viel zu theuer, wenn man annimmt, daß die Aussaat auf einen preussischen Morgen Land 2 Pfd. Samen und die Rüben-ernte davon 100 Ctr. beträgt, daß außer dem Samenbetrage alle Rüben- und Zucker-Productionskosten dieselben bleiben, dagegen aber die 100 Ctr. echte weiße Zuckerrüben bei deren Verarbeitung ungleich höhern Ertrag als die gemischten oder Futterrüben liefern (wobei die Stückscheidung des Farbestoffes noch besonders zu berücksichtigen ist) und diese größere Zuckergewinnung bloß durch die wenigen Groschen für höhere Samenauslagen erlangt wird.

Meine Samenanzüchtung zu Kochern habe ich in öffentlichen Bättern bekannt gemacht, deren Ansicht und Prüfung einem Jeden erlaubt, ein Fremdenbuch zur beliebigen Eintragung der vorgefundenen Mängel und des Lobes dieser meiner Pflanzung jedem Besuchenden vorlegen lassen, und nur günstige Urtheile in dieses Fremdenbuch verzeichnet erhalten, wodurch die beste Garantie für meine resp. Zuckerrunkelrüben-Samen-Abnehmer begründet ist.

Um die sächsischen Runkelrüben-Zuckerfabriken mit meiner Zuckerrübe bekannt zu machen, habe ich für Sachsen

Herrn F. H. Meißner jun. in Leipzig  
 eine Partie meines echten selbstgeernteten

**Zuckerrunkelrüben-Samen,**

nach Jaquin: beta cycla altissima,

nach Schkuhr: beta vulgaris altissima,

in Commission zugesendet, und bitte ich die sächsischen Runkelrüben-Zubauer, sich wegen meines selbstgeernteten echten Zuckerrunkelrüben-Samens an genannten Herrn Meißner zu wenden, und der reellsten Bedienung sich versichert zu halten.

Breslau, den 2. Januar 1837.

Friedrich Gustav Pohl.

NB. Die unterzeichnete Expedition, welcher das oben erwähnte Fremdenbuch im Originale vorgelegt worden ist, hat nur die vortheilhaftesten Zeugnisse über die Echtheit des Samens, so wie über die großen Anstrengungen und den bedeutenden Kostenaufwand, welche Herr Pohl zu Erreichung dieses Zweckes geopfert, in demselben aufgeführt gefunden.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige mache ich ergebenst bekannt, daß ich von Herrn F. G. Pohl in Breslau, eine Partie seines

### echten weißen Zuckerrunkelrüben-Samens

zum Verkaufe in Commission erhalten habe, und füge die Versicherung hinzu, daß ich jeden mir ertheilt werdenden Auftrag sowohl in größeren Partien als auch in einzelnen Pfunden pünctlich und gewissenhaft vollziehen werde.

Friedr. Heinr. Meißner jun., neben der Post in Leipzig.

## Ergebenste Anzeige.

Mit einem Transporte schöner böhmischer Fasanen bin ich hier wieder angekommen und empfehle mich damit bestens. Meine Wohnung ist in Stieglitz's Hofe bei dem Hausmanne.

Carl August Pentach aus Bittau.

**Rum, Punsch und Bischof-Extract, alle Sorten  
Liqueure und Weine in bester Qualität und zu  
billigsten Preisen bei**

**L. Mittler & Comp.**

Verkauf. Tafel-Bouillon von unübertrefflicher Güte, das Pfund à 3 Thlr. 8 Gr., verkauft  
G. Kintschy.

### Echt holl. Kümmel-Käse,

das Pfd. zu 3 Gr., im Ganzen noch billiger, verkauft

Gustav Wapler,  
auf dem Brühle, Gewölbe Nr. 479.

\* \* \* Eine frische Sendung Frankfurter Bratwürste empfing heute

C. F. Kunze, Fleischergasse.

Verkauf. Um mein Wurstlager zu räumen, verkaufe ich jede Sorte zu herabgesetzten Preisen. Morgen, den 14. Januar, ist gänzlicher Ausverkauf der noch vorhandenen Schinken und Gothaer Würste, im Barfußgäßchen das 2te Gewölbe linker Hand, bei Gottb. Schafft aus Gotha; auch ist daselbst vorzüglich schönes Bruchfleisch.

Hausverkauf. In der Grimma'schen Vorstadt ist ein Haus mit mehren Gebäuden und Garten, worin bürgerliche Nahrung betrieben wird, für 7500 Thlr., zu verkaufen durch G. Stoll in Nr. 285.

Ausverkauf. Pelzschube, Paar für Paar 12 Gr., sind bis heute und morgen, als den 13. und 14. d. M., zu Ende dieser Messe zu haben vor dem Grimma'schen Thore, rechts in der ersten Reihe der Schubuden, hinten an; auch so eben erhielt ich noch eine Partie frische und gute Pelzschube, welche für selbigen Ausverkaufspreis verkauft werden.

H. Uderstadt aus Elrich.

Verkauf. Schwarzen echten Ulmer Feuerschwamm, so wie auch gelben ungarischen dergleichen, verkauft zu möglichst billigen Preisen

J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Zum Verkaufe sind angekommen Zeltower Rübchen bei Aft. Reichsstraße.

Zu verkaufen ist eine neue Chaise mit eisernen Achsen und dergl. Buchsen, gut auf Reisen zu gebrauchen, eis- und weispännig zu fahren, in Nr. 936 am Rosplatz.

Zu verkaufen sind 2 Windföfen mit Rohren, und zu erfragen bei dem Parapluemacher Fr. Schäfer, Burgstraße Nr. 139. Helfers Haus, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind schön schlagende Canarienhähne auf der Berbergasse Nr. 1155 parterre.

Zu verkaufen ist ein ganz neues; Fall für Aufzüge, 60 Ellen lang. Im goldenen Weinfasse portiere zu erfragen.

Zu verkaufen sind Dominos vom 12 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr., Fledermäuse, Pilgerkappen, Federn, Masken u. s. w., alles zu ganz billigen Preisen, in der Ritterstraße, Kleines Fürstencollegium, im Seitengebäude, 2te Etage, 2te Thüre.



## Stahl-Schreibfedern neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit

sind nicht allein die wohlfeilsten, sondern auch die brauchbarsten, die je fabricirt wurden.

So eben ist wieder in 10 Sorten Vorrath angekommen von Calligraphie-, Ladies-, Kaiser-, Lord- und Napoleons-pens.

Die Karte mit Halter zu 2½ Gr. bis 18 Gr. Gebrauchsanweisung dazu wird unentgeltlich gegeben. Federn ohne obige Firma und Wappen sind unecht.

Schubert & Niemeyer, neuer Neumarkt, Kramerhaus Nr. 633.



## Eine Partie Blumen, Diadems, Kleiderbesätze und Federn,

alles zu Massenanzügen sich ganz besonders eignend, werden zu merkwürdig wohlfeilen Preisen verkauft bei

Gebrüder Decklenburg.

**Herrn- und Knaben-Mäntel und Ueberziehröcke,** so wie alle Arten der feinsten Herrenkleider in größter Auswahl, empfiehlt das Herrenkleider-Magazin von Carl Käbner, Petersstraße Nr. 79, neben dem Hotel de Russie, erste Etage.

## B a l l w e s t e n

empfehlen das Herrenkleider-Magazin von Carl Käbner, Petersstraße Nr. 79, erste Etage.

## Ball- und Masken-Anzüge betreffend.

Eine complete Auswahl der verschiedenartigsten Stoffe zu Ball- und Masken-Anzügen empfiehlt

J. H. Meyer.

## Eine Partie dunkel- und hellgrundige 5/4 br. Kattune,

ausgezeichnet in Farben und Mustern, empfing und empfiehlt unter den Fabrikpreisen die Ausschneid- und Modewaaren-Handlung von

Herrmann Stock jun., Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

## Wohlfeile Wiener Akkordions

und Mandharmonika's in Form von Früchten und vielen andern doppelten, wie auch einfachen Sorten sind wieder angekommen, die ich auch im Ganzen zu sehr billigen Preisen verkaufen kann. Zugleich empfing ich von den erwarteten feinen Spielmarken, die ich nebst den gewöhnlichen Arten, so wie auch Markenkästchen von ganz feinen bis zu den wohlfeilsten bestens empfehle.

Carl Schubert, in Auerbach's Hofe.

## \* Feine und ord. Gesicht-Masken,

weiße Stagehandschuhe, feine Strümpfe glatt und à jour, Gold- und Silber-Spitzen, Bindel, Frangen und Bänder, Gürtel, Blonden, schw. faconirten Tüll, Schleier, Cravatten und f. Eau de Cologne empfiehlt

Carl Schmitz, Grimm. Gasse Nr. 6.

Zu kaufen gesucht werden mehre Waarenreale mit Schubkästen in brauchbarem Zustande im Gewölbe Nr. 1029

Bücher aus allen Fächern, sowohl im Einzelnen als auch in Partien werden gekauft unter den Pauliner Colonnaden bei C. G. Luft, Antiquar.

Höflicher Anerbieten: Ein junger Mensch sucht ein Unterkommen im Tabak- oder ähnlichem Fache als Arbeiter. Derselbe ist mit guten Attestaten versehen; goldenes Weinfäß parterre.

Gesuch. Für ein hiesiges nicht unbedeutendes Putzgeschäft wird zu baldigem Antritte eine Directrice gesucht, doch kann nur Rücksicht auf diejenigen genommen werden, welche diesem Geschäfte völlig vorstehen können. Näheres in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Gesuch. Geübte Strohhutnäherinnen finden Engagements in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Gesuch. In eine Cravatten-Fabrik wird ein solides Mädchen gesucht, welches die Aufsicht über eine Anzahl Arbeiterinnen übernehmen soll. Auf briefliche Adressen A. Z., poste restante Leipzig, wird das Nähere ertheilt werden.

Gesucht wird eine Köchin, welche sofort in Dienst eintreten kann, aber mit guten Zeugnissen versehen sein muß. Man hat sich zu melden vor dem Petersthor in Nr. 775, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird Verhältnisse halber ein fröhliches und reinliches Dienstmädchen, welches den 1. Februar antreten kann, in Nr. 1090 parterre vor dem Halle'schen Pförtchen.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches Lust hat, das Putzmachen zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen gleich antreten. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 717 parterre.

Zu miethen gesucht wird sogleich eine mit guten Zeugnissen versehene Jungemagd. Zu erfragen in Pfaffendorf bei Ferdinand Hartmann.

Gesuch. Ein Mädchen, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht so bald wie möglich ein Unterkommen als Ladenmädchen oder sonst etwas ähnliches. Zu erfragen am Kanstädter Thore Nr. 1043, Seitengebäude 1 Treppe hoch.

Logisgesuch. Ein sehr ruhiger Miether sucht für nächste Ostern ein gut meublirtes Zimmer nach vorn heraus in einem anständigen Hause und bittet deßfallige Adressen unter der Bezeichnung F. 55. in der Expedition dieses Blattes abreichen zu lassen.

Zu miethen gesucht wird außer den Messen ein kleines Verkaufsgewölbe am oder in der Nähe des Marktes. Anzeigen davon übernimmt Herr Carl Zeher in Nr. 539.

Gewölbe-Vermiethung. In der besten Lage des Brühles, wagenfreie Seite, ist ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage zu vermieten durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Gewölbe-Vermiethung. In der Nähe des Theaters ist ein Gewölbe mit Schreibstube, Küche und Keller für das ganze Jahr zu vermieten durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Vermiethung. Ein solides Frauenzimmer, welches alle Tage auf Arbeit geht, kann eine freundliche Wohnung finden in der Reichstraße Nr. 497, 3 Treppen hoch.

Logisvermiethung. Ein mittleres Familienlogis ist zu vermieten in der Friedrichstraße Nr. 1394, und daselbst in der 1ten Etage das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist in der Halle'schen Vorstadt ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör für 70 Thlr., und eins dergleichen für 80 Thlr. durch

das Local-Comptoir für Krönig von A. W. Fischer,

Zu vermieten ist sofort oder von Ostern d. J. ein Familienlogis zu dem Preise von 80 Thlrn. durch

Adv. Julius Sombold-Sturz, Brühl Nr. 421, 5 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sofort die 2te Etage vorn heraus auf der Peterstraße Nr. 75.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn und kann sogleich bezogen werden in St. Frankfurt, eine Treppe hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an ein Logis in der Nähe des Marktes, bestehend aus drei Stuben nebst Alkoven und einer geräumigen Kammer. Das Nähere bei dem Hausmanne in Stieglitz's Hofe.

Zu vermieten sind mehre ganz neue Dominos in der Ritterstraße Nr. 712, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Familienlogis vorn heraus. Zu ersagen Hintergasse Nr. 1229.

## Eisbahn-Anzeige.

Die Eisbahn auf dem Schimmelschen und Trierschen Teiche ist gut zu befahren.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Teiche in Gerhards Garten ist sicher und gut zu befahren.  
J. S. Burg, Fischermeister.

## Bei brillanter Gasbeleuchtung

sind heute Abend Pölschweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig nebst anderen Speisen zu haben in  
Schröters Bierniederlage.

\* \* \* Heute sind pr. Post wieder frische Prager Würsteln angekommen in  
Schröters Bierniederlage.

Anzeige. Heute Abend zu Pölschweinsknochen mit Sauerkraut, Klößen und Meerrettig ladet ergebenst ein  
J. S. Kizing, neuer Neumarkt.

## Bekanntmachung.

Zu Schweinsknochen heute, Freitag den 13. Januar, ladet höflichst ein  
J. G. Möbius, in Reichels Garten.

## Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, so wie auch zu warmem Abendessen, portionenweis, ladet hiermit ergebenst ein  
Ferd. Becker zur großen Funkenburg.

Anzeige. Heute Concert im großen Auheugarten.

## Ergebenste Einladung zum Pfannkuchensfeste

Sonntag, den 15. Januar, wobei von Nachmittag 3 Uhr an mit Concert, später mit Tanzmusik unterhalten wird.  
Schulze in Stötteritz.

Verloren wurde Abends 8 Uhr 1 schwarzer Spitzenchleier vom silbernen Bäre durch das Kupfer- und Pr. uferadächen in die Petersstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen angemessene Bezahlung in der Petersstraße Nr. 38, 1 Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde am 2. Januar eine Stahlbrille in grünem Futterale in der Gegend des Grimm. Thores. Der ehrliche Finder wolle dieselbe im Magazin des Hrn. M. Tauber, Grimm. Gasse Nr. 758 abgeben.

Verloren wurden am 11. d. M., ein Paar goldene Öhringe mit metallenen Glöden, um welche sich ein perlenartiger Silbertrakt windet. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung von 12 Gr. auf dem alten Neumarkte Nr. 616, 3 Treppen hoch abzugeben.

Verloren wurde den 11. d. M. eine silberne Loragette an einem schwarzen Bande befestigt auf dem Wege von der Hainstraße durch Kochs Hof, die Reichsstraße, Brühl und in die Katharinenstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde gestern, den 12. d. M., in der Mittagsstunde ein grauer Kindermuff mit dunkelrothem seidnen Futter auf dem Wege von dem Georgenhaus bis zum Halle'schen Thore. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben eine der Sache angemessene Belohnung in Nr. 609, 3 Treppen hoch.

\* \* \* Um gefälligen Austausch eines bereits am letzten Gewandhausballe vertauschten schwarzen, bunt durchwirkten Umschlagetuches wird nochmals ergebenst gebeten: Burgstraße Nr. 144, 2 Treppen hoch.

**Dankfagung.** Ein großer Schreck ergab sich am 27. December v. J. über uns. Unsere älteste 15jährige Tochter fiel am genannten Tage beim Wasserholen in einen tiefen Ziehbrunnen, wo alle Hoffnung geschwunden war, ihr theures Leben zu erhalten. Doch schleunige thätige Hilfe guter Menschen, namentlich Herr de Bruin, Herr Schloßer, Herr Tuschmann sen. u. a. m. retteten sie, wofür wir ihnen hiermit den tiefgerühmtesten Dank sagen. Eben so sagen wir den Herrn Dr. Franke in Leipzig, den Herren Hr. Schulze, Sienebus, Hoffmann in Stötteritz unsern öffentlichen Dank. Gott vergelte Ihnen, edle Männer, was Sie durch Ihre Hilfe und Kunst gethan haben, und verleibe Ihnen noch lange Jahre, wirken zu können.  
Stötteritz, im Januar 1837. Carl Sonne und Caroline Sonne.

\* \* \* Die in der Handlung der Herren Henschel & Pindert ausländische Salzbutters hat sich im Gebäcke als auch als feinste Tafelbutter so bewährt, daß wir selbige als was ganz Vorzügliches halten und nicht unterlassen können, es hierdurch auszusprechen.  
Leipzig, den 12. Januar 1836. Die Familien C. R. und K.

\* \* \* Die Helden vom vergangenen Sonntage Abends haben sich eben nicht männlich benommen.

\* \* \* Ihr Leute, Ihr! laßt Euch nicht zu sehr vom Actien-Schwindel hinreißen; es könnte Euch theuer zu stehen kommen; bedenkt nur, daß bis Ende Mai d. J. in allen gegen zwei Millionen Thlr. Einschüsse stattfinden werden, wovon auf unser Leipzig allein zwei Drittheile zu rechnen sein dürften. Welchen nachtheiligen Eindruck alle diese Einzahlungen namentlich auf hohe Course haben werden, läßt sich nicht berechnen.  
Ein Wohlmeinender.

**Todesfall.** Gestern Abend gegen 6 Uhr verschied sanft nach langjährigen Leiden unser guter Vater und Großvater, Herr Christ. Gottfried Böhne, Bürger und Kramer, im bald vollendeten 70sten Lebensjahre an gänzlicher Entkräftung, wir widmen diese Anzeige unseren Verwandten und Freunden und bitten um stilles Beileid.  
Leipzig, den 11. Januar 1837. Die Hinterlassenen.

### PolYTECHNISCHE Gesellschaft in Leipzig.

Heute, den 13. Januar ist die erste diesjährige Sitzung in dem bekannten Locale (Bürgerschule, Mittelgebäude parterre), wozu sämtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe eingeladen werden.

### Thorzettel vom 12. Januar.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Fr. Hauptm. v. Kressenburg, v. Burgheidungen, unbest.  
Dr. Pölsdiener Herzberg, v. hier, v. Dresden zurück.

**P a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Graf v. Raczyński, v. Berlin, im Hotel de Russie.  
Dr. Rfm. Golden, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.  
Se. Excellenz der geh. Rath und Bundestags-Gesandte  
Dr. v. Schack, nebst Fam., v. Schwerin, im S. de B.  
Die Berliner ord. Post, um 8 Uhr.  
Die Braunschweiger ord. Post, um 2 Uhr.  
Die Hamburger Eilpost um 4 Uhr.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Rfm. Behagel, v. Naumburg, in Nr. 697.  
Dr. Lowe, v. London, im Hotel de Pologne.  
Dr. Pölscommis Wolff, v. Danzig, unbest.  
Auf der Kasseler Post, um 8 Uhr: Dr. Pölsm. Werner,  
v. Immerode, bei Höcking.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Pölskreiß, Lehmann, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Rfm. Lubold,  
v. Gera, bei Bertling, Dr. Pölsm. Lehmann, v. Cunnersdorf, im Plauenschen Hofe, u. Dr. Rfm. Klingenschein, v. Altenburg, pass. durch.

Auf der Frankfurt-Breslauer fahr. Post: Dr. Pastor Saube, v. Torgau, pass. durch.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Die Frankfurter fahr. Post, um 8 Uhr.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Die Nürnberger Dilligence, um 7 Uhr.  
Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Dr. Rfm. Richter, v. Meerane, in Nr. 630, Dr. Rfm. Grab, v. St. Gallen, im Hotel de Bav., Dr. Rfm. Müller, v. Altenburg, pass. durch.  
Auf der Freiburger Post, 19 Uhr: Dr. M. Döllsch, von hier, v. Dresden zurück.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Buchhdt. Gebenfreit, v. Breslau, im S. de Pol.  
**P a l l e' s c h e s T h o r.**  
Die Berliner Eilpost, 11 Uhr.  
**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Die Frankfurter Eilpost, 12 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. D. Beder, v. hier, v. Dresden zurück.  
Dr. Rfm. Dombrowsky, v. Dresden, bei dem Vater.  
Dr. Posthalter Sachs, v. Halle, pass. durch.  
Die Dresdener Eilpost.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Pölskreiß, Kranz, v. Magdeburg, im Kranz.  
Dr. Amtm. Rothenthal, v. Freiburg, im Adler.

**P e t e r s t h o r.**  
Die Koburger Dilligence, 13 Uhr.

Druck und Verlag von C. Pöls.